

# QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Jörg Matter

Fast ein Geheimtipp: Das Pärkli an der Mühlemattstrasse beim Eigerplatz, wo auch der Spielpark «Spielfalt» (siehe Seite 16) zu finden ist.

## QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Lärm der Trams  
deutlich gesenkt**

Seite 4

## QUARTIER

**MuKi-Deutschkurse  
im Brunnmatt**

Seite 7

## VILLA STUCKI

**Informationsanlass  
aktives Altern**

Seite 10

## MENSCHEN IM QUARTIER

**Michael Bernard,  
Lehrer am Berner BZ  
Pflege**

Seite 13

# Fischermätteli

Wohn- und Pflegezentrum · Bern

## Öffentliche Veranstaltungen

Das Bistro «C'est la vie» ist das öffentliche Restaurant im Wohn- und Pflegezentrum Fischermätteli. Bei uns können Sie sich richtig verwöhnen lassen: 7 Tage in der Woche! Unsere Speisekarte umfasst mehrere hausgemachte, marktfrische Menüs, à la carte Gerichte, ein reichhaltiges Salatbuffet sowie feine Desserts und Patisserie.  
Öffnungszeiten: Täglich von 09.00 – 18:00 Uhr. Tischreservation empfohlen: Telefon 031 970 44 21.



- Freitag, 20. April 2012 15.00 – 16.00 Uhr  
**Klaviernachmittag** mit Frau Bettina Hummler im Bistro „C'est la vie“ (Eintritt frei)
- Freitag, 27. April, Freitag, 25. Mai, Freitag, 22. Juni 2012 jeweils um 15.00 Uhr  
**Filmnachmittag**. Wir zeigen Schweizer Klassiker (Eintritt frei)
- Montag, 7. Mai, Montag, 21. Mai, Montag, 4. Juni, Montag, 18. Juni 2012 jeweils um 14.00 Uhr  
**Jassnachmittag** im Bistro „C'est la vie“ (Eintritt frei)
- Donnerstag, 10. Mai 2012 14.30 – 16.30 Uhr  
**Tanznachmittag** mit dem Oldie-Musik-Sextett Bern im Bistro „C'est la vie“ (Eintritt frei)
- Sonntag, 3. Juni 2012 15.00 – 16.00 Uhr  
**Schwyzörgelinachmittag** mit den Nachtstärn-Örgeler im Bistro „C'est la vie“ (Eintritt frei)
- Donnerstag, 21. Juni 2012 15.00 – 16.00 Uhr  
**Klaviernachmittag** mit Herr Beat Wenger im Bistro „C'est la vie“ (Eintritt frei)
- 14. – 20. Mai 2012  
**Schweizerwoche im Fischermätteli**. Lassen Sie sich von unserer Küche mit typischen Schweizer Gerichten verwöhnen und testen Sie Ihr „Schweizerwissen“ bei unserem Wettbewerb.

Fischermätteli  
Wohn- und Pflegezentrum

Könizstrasse 74  
3008 Bern

Tel. +41 (0)31 970 44 00  
Fax +41 (0)31 970 44 01

fischermaetteli@seniocare.ch  
www.seniocare.ch

 Ein Unternehmen der SENIOcare® AG

«Wir bieten Menschen mit  
ihrer Geschichte ein Zuhause.»

**EDITORIAL**

**Farbtupfer**

Manchmal dauert es sehr lange, bis ein Unort ein lebenswerter Ort wird. Der wohl unwirtlichste Unort im Stadtteil III befindet sich an der Grenze zu Bümpliz/Bethlehem in Ausserholligen. Hier liegt der Europaplatz. Ein Platz, der eigentlich gar keiner ist und an dem Sie ein Strassenschild mit dem Namen «Europaplatz» vergeblich suchen. Der Europaplatz wird von der Autobahn N 12 überspannt und ist ein Verkehrsknotenpunkt von zwei Tram- und zwei Bahnlinien. Das Gebiet um diesen sogenannten Europaplatz will die Stadt unter dem Namen Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen (ESP) seit vielen Jahren aufwerten, bisher mit mässigem Erfolg. Bis vor kurzem konnte hier lediglich der Hauptsitz der DEZA, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, angesiedelt werden.

Die Durststrecke scheint nun zu Ende. Bald wird das «Haus der Religionen» hier gebaut, am Nordrand des ESP entstehen zahlreiche Wohnungen, eine geschwungene Fussgängerpasserelle wird das Areal besser erschliessen und seit Herbst 2011 bevölkern rund 1000 Personen das neue Bildungszentrum Pflege und beleben das Quartier. Diese Pflegeschule werden Sie am Samstag, 2. Juni besichtigen können. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 12 sowie das Porträt einer Lehrkraft am BZ Pflege auf Seite 13 und reservieren Sie sich das Datum!



Eine interessante Fotoausstellung ist vom 25. April bis 1. Juni im Schulrestaurant la CULTina (Migros-Gebäude, 1. Stock) an der Seftigenstrasse 1 beim Eigerplatz zu sehen. Die ganzjährige Gastronomie-Ausbildung im la CULTina steht vor allem vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen mit dem Ausländerausweis «F» offen. Das erworbene Diplom soll ihnen erleichtern, sich beruflich und gesellschaftlich in ihrer neuen Heimat einzugliedern. Peter Eichenberger, Absolvent einer GAF-Klasse (Gruppe Autodidaktische FotografInnen) in Bern, hat während zweier Monate den Arbeitsalltag im Schulrestaurant la CULTina fotografiert. Seine Bilder vermitteln Einblicke hinter die Kulissen, wie sie die Gäste normalerweise so nicht zu Gesicht bekommen. Die Vernissage findet am Dienstag, 24. April 2012, 17.00 bis 19.00 Uhr statt.

Im BuFFet der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF BERN, Monbijoustrasse 28, zeigt Christine Ribic vom 9. Mai bis 16. August «Cartoons, Playful Paintings and Drawings». Ribic zeichnet jeweils auch den Cartoon auf der letzten Seite des QuartierMagazins. Vernissage ist am Dienstag, 8. Mai 2012, 18.00 Uhr mit einer Begrüssung von Heinz Salzmann, Direktor der BFF und Musikalischen Akzenten mit ta två (schwedische Folkmusik für Viola und Kontrabass). Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Werken aus der Zeitspanne von 2001 bis 2012. Die Cartoons waren teils am Internationalen Cartoonfestival in Langnau zu sehen, teils wurden sie im «Ne-

belspalter» publiziert. Das Spiel steht im Zentrum der Arbeit von Christine Ribic. «Das Spiel bringt mir die Freude und Freiheit, die ich brauche, um kreativ zu sein; ein Thema auf meine Art und Weise auszudrücken oder eine Geschichte in Form einer Zeichnung, eines Gemäldes oder eines Cartoons zu erzählen», sagt sie dazu.

**CHRISTOF BERGER**

**Hinweis in eigener Sache:**

Wir suchen **QuartierkorrespondentInnen** für die Quartiere Holligen-Fischermätteli, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili.

**Sie** sind mit dem Stadtteil III verbunden, haben Freude am Schreiben, sind interessiert am Kontakt mit Menschen und an Teamarbeit. Sie bringen die Zeit auf, 5 x pro Jahr für unsere Zeitung zu recherchieren und zu schreiben und können an ebenso vielen Planungs- und Redaktionssitzungen teilnehmen.

**Wir bieten:** Inspirierende Zusammenarbeit in einem eingespielten Redaktionsteam und Sozialzeit-Ausweis nach Beendigung der Tätigkeit. Interessiert? Bitte melden Sie sich bei:

Christof Berger (Redaktor)  
031 381 58 80  
quartiermagazin@villastucki.ch

**Inhalt**

- 3 Editorial**
- 4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III**
- 7 MuKi-Deutschkurse**
- 9 Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl**
- 10 Villa Stucki**
- 12 Lernen in Holligen**
- 13 Menschen im Quartier: Michael Bernard, Fachlehrer**
- 15 Quartierverein HFL / Evangelische Täufergemeinde**
- 16 Quartier: Spielfalt**
- 17 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist**
- 18 Soziale Arbeit im Stadtteil III**
- 20 Architektur**

**Impressum**

**Nr. 168 – 19. April 2012**  
**Herausgeberin:** Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40  
 E-Mail: sekretariat@villastucki.ch  
**Auflage:** 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III  
**ISSN:** 1673-3466  
**Druck:** Buechler Grafino, Verteilung AWZ  
**Redaktion:** Christof Berger, Peter Kästli, Jörg Matter, Claudia Luder, Scarlett Niklaus  
**Layout:** Irene Ehret, graphic@ehret.ch  
**Cartoon:** Chris Ribic  
**Inserate:** asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, 3007 Bern, Telefon 031 371 40 19, E-Mail: info@ascons.ch  
**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich  
**Nächste Ausgabe:** 21. Juni 2012  
 Insertionsschluss 01. Juni 2012

**Öffentliche Veranstaltung**

**Dienstag, 24. April, 19.30 Uhr,**  
**Hotel Bern, Zeughausgasse 9,**  
**3011 Bern (Unionssaal 2)**

**WOHNEN FÜR ALLE?**

**Bern baut und wächst. Doch erschwinglicher Wohnraum in der Stadt Bern ist knapp, die Nachfrage nach Wohnungen gross. Bern braucht mehr und vor allem mehr preisgünstigen Wohnraum.**

**Begrüssung:**  
 Natalie Imboden, GB-Präsidentin  
**Podiumsdiskussion:**  
 Alexander Tschäppät, Stadtpräsident;  
 Josef Lang, MieterInnenverband Zug;  
 Marianne Dutli Derron, Architektin,  
 Leiterin Förderstelle gemeinnütziger  
 Wohnungsbau Zürich;  
 Adrian Haas, Vizepräsident HEV, FDP;  
 Christine Michel, GB-Stadträtin,  
 Komitee «Wohnen für alle!»  
**Moderation:** Priscilla Imboden,  
 Wirtschaftsjournalistin SR DRS



# Lärm der Fischermätteli-Trams deutlich gesenkt

Die Wiederaufnahme des Trambetriebs ins Fischermätteli am 11. Dezember 2011 ist gelungen. Seither verkehren die Trams des RBS deutlich leiser zwischen Zytglogge und Fischermätteli. Das Ersetzen der Räder an den Fahrzeugen sowie der Einbau von Gleisschmierapparaten an exponierten Stellen haben den Lärm der RBS-Trams auf ein normales Mass reduziert.

### Massnahmen haben sich gelohnt

Im Januar 2012 hat die Firma Grolimund+Partner, welche bereits die bisherigen Lärmmessungen durchgeführt hatte, diese in der Pestalozzikerne wiederholt. Der Vergleich der verschiedenen Messwerte (siehe nachfolgende Grafiken) zeigt, dass sowohl der Austausch der Räder an den RBS-Trams wie auch der Einbau der Gleisschmierapparate den Lärm jeweils deutlich reduziert haben. Sowohl die Maximalpegel wie auch die durchschnittliche Lärmbelastung (Mittelungspegel) für die Durchfahrt eines Trams konnten mit dem Einbau der Schmierapparate jetzt nochmals um 6 - 8 dBA gesenkt werden. In Fahrtrichtung Fischermätteli sind die RBS-Trams nach wie vor etwas lauter als die Combino-Trams, in Fahrtrichtung Bahnhof sind keine Unterschiede mehr feststellbar.

### Hohe Frequenzen eliminiert

Die Messungen haben auch beim Frequenzverlauf der Vorbeifahrten positive Resultate ergeben. Dank dem Gleisschmierapparat konnte die Pegelspitze bei 630kHz nochmals um rund 9 dBA gesenkt werden. Die übrigen Pegelspitzen wurden bereits mit dem Austausch der Räder eliminiert. Die hohen, als besonders störend empfundenen Quietschgeräusche sind damit praktisch verschwunden. Zusätzlich zu den Lärmmessungen hat die Firma Grolimund+Partner Hörproben auf der ganzen Strecke zwischen Zytglogge und Fischermätteli mit allen Trams durchgeführt. Diese Protokolle zeigen, dass nur noch auf den Abschnitten Brunnmattstrasse sowie auf der



Bild: Jörg Matter

An der Kurve Pestalozzistrasse – Weissensteinstrasse wurde ein Gleisschmierapparat eingebaut.

Weissensteinstrasse der Lärm der Trams deutlich hörbar ist.

### Wenige Rückmeldungen

Rund 15 Personen haben seit Dezember 2011 bei BERNMOBIL via Website oder Infocenter eine Rückmeldung zum Lärm der Trams gemacht. Rund ein Drittel der Per-

sonen hat sich positiv zur Lärmsituation geäußert. Die kritischen Rückmeldungen betrafen zur Hauptsache den noch bestehenden Lärm nachts oder am frühen Morgen sowie vereinzelt höheren Lärm bei veränderten Witterungsbedingungen.

BERNMOBIL wird die Lärment-

wicklung weiterhin beobachten und die nötigen Feinjustierungen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten vornehmen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Lärmsituation durch die getroffenen Massnahmen klar verbessert hat.

BERNMOBIL

### Lärmwerte Pestalozzikerne: Fahrtrichtung Fischermätteli

(Die Werte in den Säulen zeigen den Streubereich der Fahrzeuge)

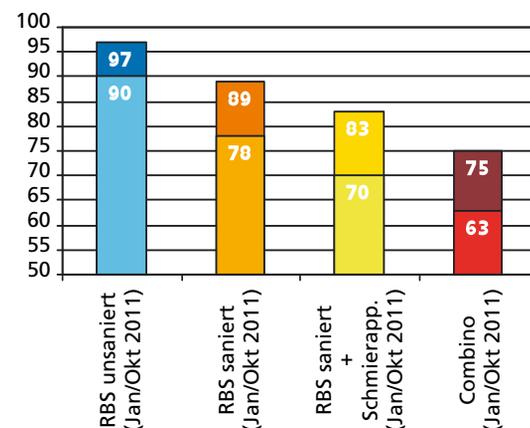


Abb1: maximale Lärmpegel in dBA

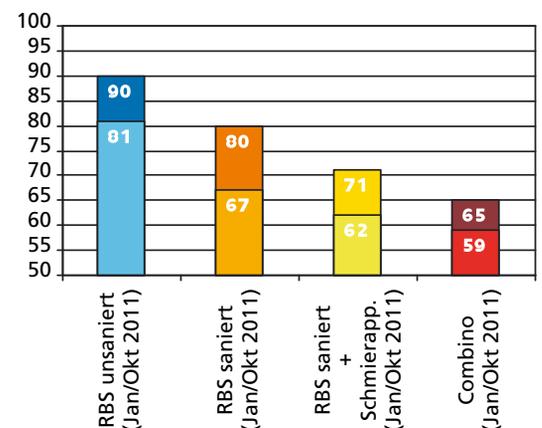


Abb. 2: Mittelungspegel (Leq25 sec) in dBA

**QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3**

**Loryplatz oder ein Hauch von italienischer Piazza?**

Seit zwei Jahren ist der Loryplatz das Sorgenkind von Quartierbewohnern, den Gewerbetreibenden und der Stadtverwaltung. Seitdem die Migros weggezogen ist, hat es weniger Publikumsverkehr und der Verkehr hat den Platz eingenommen. Mit geeigneten Massnahmen soll dem Loryplatz wieder mehr Leben und Anziehungskraft eingehaucht werden. Ein Stimmungsbericht...

Mit dem Ziel, die Besucherfrequenz auf dem Loryplatz zu erhöhen, hat das Stadtplanungsamt Anfang Jahr ein Nutzungskonzept in Auftrag gegeben. Die Gewerbetreibenden rund um den Loryplatz, die zuständigen Kinder-, Jugend- und Sozialarbeiter im Quartier, der Quartierverein und QM3 konnten sich an verschiedenen Treffen über ihre Bemühungen in der Vergangenheit und über die vorhandenen Ideen und Vorstellungen zum Loryplatz äussern.

**Sammlung von Massnahmen**

Im Vordergrund steht die Absicht, einen Laden zu eröffnen, damit am Loryplatz der tägliche Bedarf (z.B. von Lebensmitteln) wieder gedeckt werden kann. Dem Unverständnis, dass an der besten Lage des Platzes jetzt ein Immobilien-Büro einzieht, welches nicht Massen von Leuten anziehen wird, wurde an verschiedenen Orten eine Stimme verliehen. Trotzdem sind die betroffenen Kreise daran interessiert, das Beste aus der heutigen Situation zu machen.

Weitere Massnahmen, die das optische Bild des Loryplatzes verbessern können, sind die baldige Sanierung der verfallenen und alten Liegenschaften rund um den Loryplatz.

Neben einem ausgebauten Wochen-Markt-Angebot könnte ein Strassencafé den Platz im Sommer beleben; jedem ist es klar, dass auch dies aus dem Loryplatz keine italienische Piazza machen würde. In den offenen Gesprächen wurden



Bild: Ch. Berger

Strassencafés, ein Laden für den täglichen Bedarf sowie die Sanierung der alten Liegenschaften sollen den Loryplatz beleben und einladender machen.

auch Träume geäussert. So mutete die Idee, das Areal des Inselepitals vom Loryplatz aus mit einem farbigen, auffälligen Lift zu erreichen, futuristisch oder sogar unrealistisch an. Unbestritten ist aber, dass die Fussgängerverbindungen zwischen dem Platz und dem Areal Inselepital direkter und natürlich barrierefrei werden sollen.

**Wie geht es weiter?**

Die Zusammenkünfte und die Sammlung von Ideen zum Loryplatz haben wieder Perspektiven eröffnet und Hoffnung gebracht. Nun sind alle gespannt, ob und wie diese Massnahmen umgesetzt werden und zur Belebung des Platzes beitragen können.

**KURZ VERMELDET:**

**Volksschule Brunnmatt**

**Sanierung und Aufwertung Aussenraum**

Der Pausenplatz soll im Sommer 2013 saniert werden. Da die Umgebung rund um das Schulhaus von der Schule, der Tagesschule und auch den Quartierbewohnern genutzt wird, soll der Aussenbereich für die verschiedenen Nutzer zu einem attraktiven Aufenthalts- und Spielbereich gestaltet werden. QM3 nimmt die Quartiermitwirkung im Projektteam wahr.

**Ideenwettbewerb KVA Warmbächliweg**

**Teilnahme im Expertenteam**

Wenn die neue Kehrichtverbrennungsanlage im Forsthaus in Betrieb genommen wird, kann das Gelände der alten Anlage am Warmbächliweg umgenutzt werden. Der Stadtrat hat den Zonenplan Anfang März genehmigt. Auf dem Areal sind 250 Wohnungen für bis zu 600 Personen vorgesehen. QM3 wird als Expertin in dem Wettbewerbsverfahren des städte-

baulichen Ideenwettbewerbs teilnehmen.

**Willkommen in Bern**

**Einladung zur Begrüssungsveranstaltung am Samstag, 5. Mai 2012**

Begrüssst werden alle Neuzugezogenen im Stadtteil 3. Der Anlass beginnt im Zentrum Bürenpark, nach der Begrüssung laden wir Sie zu einem Spaziergang durch den Stadtteil ein. Sie erfahren viel Nützliches und Interessantes aus der Geschichte und dem Alltag Ihres neuen Lebensumfeldes. Anschliessend können Sie beim Apéro die Quartier-Organisationen sowie Angebote zur Partizipation kennenlernen und Kontakte zu Quartierbewohnerinnen und -bewohnern knüpfen.

**Treffpunkt:** Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8, 16.00 Uhr

**Anmeldung per Post:** Stadt Bern, Stadtkanzlei, 3000 Bern 8

**Anmeldung online:** [www.bern.ch/neuzuziehen](http://www.bern.ch/neuzuziehen)

CLAUDIA LUDER

**Mitdenken-Mitreden-Mitgestalten vom Marzili bis nach Ausserholligen**

**Was ist die QM3?**

Die QM3 ist ein Zusammenschluss von 29 Organisationen und Parteien im Stadtteil III. Sie ist eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung. Die QM3 ist als Verein konstituiert und führt in der Regel pro Jahr 6 bis 7 Delegiertenversammlungen durch. Diese sind öffentlich und dienen der Behandlung aktueller Fragen und dem Verabschieden von Stellungnahmen. Quartieranliegen werden mit den zuständigen Verwaltungsstellen besprochen, Lösungen werden gemeinsam gesucht. Vereinsmitglied können Organisationen werden, welche (in der Regel) seit mindestens zwei Jah-



ren bestehen und in erster Linie eine quartierspezifische Zielsetzung haben.

**Was macht die QM3?**

Die QM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III besonders betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III besonders betreffen.

- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.
- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung des Kontakts und Austauschs von Informationen.

Datum der nächsten Delegiertenversammlungen: [www.qm3.ch](http://www.qm3.ch)



**Kontakt**

Koordinationsstelle QM3  
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,  
Tel. 031 371 00 23,  
[info@qm3.ch](mailto:info@qm3.ch), [www.qm3.ch](http://www.qm3.ch)

# TREUHAND

## U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch  
info@treuhand-mueller.ch

**Steuererklärungen für Geschäft und privat**  
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,  
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

*Professionell und zu günstigen Konditionen*  
**Tel. 031/371 43 42**

«Wir sind seit 47 Jahren  
ganz in Ihrer Nähe.  
Wir sind für Sie da.»



Marcel Schneider  
031 376 45 11  
Niederlassung Bern-Eigerplatz



**B E K B | B C B E**

Im Quartier freut sich die



**WEISSENBÜHL-  
APOTHEKE**

auf Ihren Besuch, berät Sie gerne,  
bringt Ihnen Medikamente  
nach Hause.

**Neu:** Mittwoch nachmittags offen!

Claudine Rentsch & Mitarbeiter  
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern  
Tel. 371 33 82



**shiatsu**

Caroline Scorti  
Belpstr. 16, 3007 Bern  
Telefon 031 302 25 67  
Mobile 079 563 85 47  
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
  - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
  - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

## PRIVATE SPITEX

**für Pflege, Betreuung  
und Haushalt**

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

**Hausbetreuungsdienst  
für Stadt und Land AG**  
Tel. 031 326 61 61  
www.homecare.ch



**Wie Neugeborenen durch  
Fasten & Yoga**

Die Optimale Regeneration  
für den GANZEN Menschen

**Wochen – Kurs im Wallis**  
Sa 28. April – Sa 05. Mai 2012

**Infos: Erwin A. Hofer, 3007 Bern**  
Sulgenbach 14, Tel: 031 - 372 27 29  
Mehr Infos: www.fasten-yoga.ch



*Wir beraten Sie gerne!*  
**Der Gesundheitsladen im Quartier**

**Phiten:** Die energiemedizinische Methode aus Japan  
**Jentschura:** Das Wissen und die Produkte rund um den Säure-Basenhaushalt  
**Sypoba/Indoboards:** Balance Boards, das clevere Training für Zuhause  
**Avantgarde Energetic:** Energetischer Schutz gegen Elektrosmog  
**AquaKat:** Energetisch-physikalische Wasservitalisierung

Monbijoustrasse 22 - 3011 Bern

Montag - Freitag 09 00-12 00/13 30 - 18 00

**JOLIS PIEDS**

Marianne Messerli  
Dipl.

Fusspflege + Kosmetik

Seftigenstrasse 115A

Atelier 1+2

3007 Bern

079 426 54 91



25.04.2012 - 10.00 Uhr  
**Ev.-ref. Gottesdienst**  
28.04.2012, 14 - 17 Uhr  
**Tag der offenen Tür im Domicil Mon Bijou**  
16.05.2012 - 10.00 Uhr  
**Ev.-ref. Gottesdienst, mit Abendmahl**  
22.05.2012 - 15.00 Uhr  
**Klavier- und Violinkonzert mit Duo Capt-Weber**  
25.05.2012 - 14.00 Uhr  
**Heimbesichtigung, ohne Voranmeldung**  
06.06.2012 - 10.00 Uhr  
**Ev.-ref. Gottesdienst**  
07.06.2012 - 15.00 Uhr  
**Dreiland-Nostalgie-Ensemble**  
19.06.2012 - 15.00 Uhr  
**Klassisches Konzert mit Duo Amoroso**  
27.06.2012 - 10.00 Uhr  
**Ev.-ref. Gottesdienst**  
29.06.2012 - 14.00 Uhr  
**Heimbesichtigung, ohne Voranmeldung**  
Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr 4, 3007 Bern  
031 384 30 30, www.monbijou.domicilbern.ch



**Körperarbeit/Shiatsu**

(Krankenkassenanerkannt)

Schmerzen, Verspannungen, Beschwerden,  
körperliches oder psychisches Unwohlsein  
sind deutliche Warnsignale unseres Körpers.

Wenn wir diese Signale ernstnehmen,  
bietet Körperarbeit die Möglichkeit auf  
eine ganzheitliche, sanfte Art unsere  
Lebensqualität zu verbessern.

Die Praxis befindet sich in einem wunder-  
schönen Raum im Dachstock eines  
Bauernhauses.

Auskunft und Anmeldung für Einzelsitzungen  
Claudia Greco, Zinggstrasse 19, 3007 Bern  
031 371 63 73 claudia.greco@gmx.ch  
078 710 22 70 www.koerper-arbeit.ch

# QuartierMagazin

**Redaktionsschluss**  
**Ausgabe**

**01. Juni 2012**  
**21. Juni 2012**

**Eltern - Allein zu Haus! Wir betreuen Kevin!**

**Computerschule Bern AG, CsBe**  
Zieglerstrasse 64, 3000 Bern 14

*Unsere exklusiven Sommerferienkurse 2012:*

## Word- und Excel-Sommerkurse

- Je eine Woche Unterricht mit abschliessender MOS-2010-Prüfung
- International gültiges Zertifikat: **Microsoft Office Specialist (MOS)**
- Im Rahmen des Wordkurses wird ein Bewerbungsdossier erstellt
- Grillplausch am Freitagnachmittag
- **Beide Kurse können zusammen günstiger gebucht werden!**



**positive learning! Ihr CsBe-Ausbildungsteam** Auskünfte unter **031 398 98 00** oder **www.csbe.ch**

QUARTIER

# Die etwas andere Deutschstunde im Brunnmatt-Schulhaus

**Zweimal pro Woche hängen erstaunlich kleine und grosse Jacken in der Garderobe des Brunnmatt-Schulhauses. Sie gehören den Teilnehmenden der beiden MuKi-Deutschkurse, die dort montags und donnerstags stattfinden.**

Ferhat\* begrüsst die Kinderkursleiterin mit einem lauten, deutlichen «guten Morgen». Sein Mut fällt auch den anderen Frauen auf und wird freudig beklatscht; man fühlt mit. Nach einem gemeinsamen Lied gehen die Kinder mit den Kinderkursleiterinnen in ihren Raum, die Frauen bleiben. Diese Ablösung muss zum Teil hart erarbeitet werden, sind doch viele Kinder im MuKi zum ersten Mal getrennt von ihrer Mutter. «Am Anfang hat Ferhat immer geweint. Jetzt steht er früh auf und sagt, er wolle in die Schule gehen», berichtet seine Mutter stolz. Natürlich drückt sie dies einfacher aus: Die MuKi-Kurse richten sich an Frauen mit wenig Lernerfahrung, die noch nicht viel Deutsch können. Im Kurs werden sie individuell gefördert und mit Alltagsthemen abgeholt, die für sie relevant sind. Häufig geht es auch darum, die Teilnehmerinnen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und überhaupt zum Sprechen zu ermutigen. Susana und Alagini in der Brunnmatt haben diesbezüglich offenbar kein Problem: Eifrig üben sie, Sätze mit «ich möchte» zu bilden – eine effektives Sprachmittel, um eigene Bedürfnisse höflich auszudrücken.



Gleichzeitig sind die Kinder in ihrem Kurs mit einem Reimspiel beschäftigt. Durch spielerische Übungen und dank intensiven Interaktionen mit den beiden Leiterinnen werden auch sie ans Deutsche herangeführt. Ebenso wichtig ist jedoch, dass sie sich in eine Gruppe mit ihren Regeln einfügen lernen, dass sie mit Abläufen vertraut werden und sich im Umgang mit Schere, Pinsel & Co üben. All dies erleichtert ihnen später den Start im Kindergarten. Ein weiteres Ziel ist die Selbständigkeit: Oft trauen zugewanderte Eltern ihren Kindern wenig zu. Im Brunnmattkurs schnetzeln sie dagegen eifrig Früchte und Gemüse fürs

Znüni, von dem auch die Mütter etwas abkriegen. Oft ist für diese das Znüni der Zeitpunkt, um brennenden Fragen aufzugreifen: «Gibt es im Kindergarten Hausaufgaben? Wollen Eure Kinder auch nie frühstücken?». Viele MuKi-Mütter haben wenig soziale Kontakte und nutzen die Gelegenheit zum Austausch gerne. Heute liegen die Bedürfnisse jedoch anders: Etliche der Frauen schielen schon während der Pause auf die Lernkontrolle und der Unterricht wird schnell fortgesetzt. «Diese Gruppe ist besonders fleissig», lobt die Mütterkursleiterin.

innen fürs MuKi anmelden, ist es oft ein langer Weg. Sie sind nicht daran gewohnt, selbständig nach Angeboten Ausschau zu halten oder sie trauen sich das Lernen nicht zu. Haben sie sich einmal in den Kurs gewagt, erleben sie ihn als hilfreich. Etliche von ihnen wechseln nach ihm in ein intensiveres Angebot, um noch mehr Deutsch zu lernen. Wer Frauen auf das MuKi-Deutsch aufmerksam macht und sie zu einem Besuch zu motivieren versucht, leistet einen unverzichtbaren Beitrag für diesen Weg.

\*Alle Namen wurden geändert

KATHRIN KALAKOVIC

Bis sich lernungewohnte Migrant-



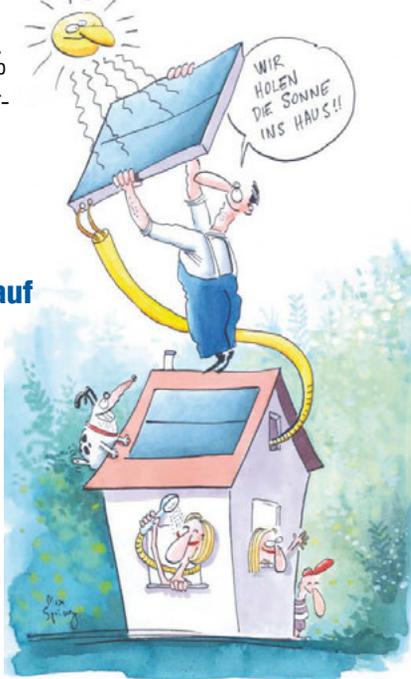
# Energie von der Sonne

## Thermische Anlagen für Warmwasser und Heizungsunterstützung.

Bereits 5 m<sup>2</sup> Kollektoren decken zwischen 60 – 70% des jährlichen Warmwasserbedarfs einer 4-köpfigen Familie.

## Photovoltaik-Anlagen für Ihr Solarkraftwerk auf dem Dach.

Mit 30 m<sup>2</sup> Solarmodulen produzieren Sie den Strombedarf eines durchschnittlichen Haushaltes von 4000 kWh/Jahr.



**mächler**sanitär

Ihr Partner für Planung und Realisierung Ihrer Solaranlage

Mächler Sanitär- und Solartechnik, Energieberatung, GEAK  
Gerberngasse 23, 3011 Bern, Tel.031/3115252  
[www.sanitaer-bern.ch](http://www.sanitaer-bern.ch), [www.solar-bern.ch](http://www.solar-bern.ch)

Chasperli u  
dr bsundrig  
Chünig



Kinderprogramm JUNGSCHEAR



**Wann:** 28.4./12.5./2./16/30.6.

Jeweils von 14 bis 17 Uhr

**Wo:** Auf dem Drachenspielplatz  
(Goumoënsstrasse, 3007 Bern)

**Wer:** Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren

**Was:** Wir werden eine Menge Spass erleben: Geländespiele, Seilbrücken, basteln und jedes Mal wirst du eine spannende Geschichten aus der Bibel entdecken. Wir freuen uns auf dich!

**Beachte:** Bring dein z Vieri mit.

**Wer steckt dahinter:** Wir gehören zur Freien Evangelischen Gemeinde Bern ([www.feg-bern.ch](http://www.feg-bern.ch)) und machen schon seit vielen Jahren regelmässig Kinder- und Jugendarbeit.  
**Kontakt:** Olivier Descloux, 031/312'26'92



## Medical Fitness für Ihr Wohlbefinden

Endstation Tram 6,  
Fischermätteli

**fitness** 5  
[www.fitness5.ch](http://www.fitness5.ch)

**FITNESS** für  
jedes **ALTER**

## Gutschein

- nur für Neukunden
- einlösbar bis 31. Mai 2012

Bei einem Abo-Abschluss schenken wir Ihnen zusätzliche Trainingstage oder Massagen:

- 12 Monate-Abo: 60 Trainingstage oder 2 medizinische Massagen (à 30 Min.)
- 6 Monate-Abo: 30 Trainingstage oder 1 medizinische Massage (à 30 Min.)

physio5 | fitness5, Könizstrasse 60, CH-3008 Bern, Tel 031-305 05 05, E-Mail: [info@fitness5.ch](mailto:info@fitness5.ch), [www.fitness5.ch](http://www.fitness5.ch)

**SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL**

**Ein Tag im Leben einer Heilpädagogin für integrative Förderung (IF)**

Seit Sommer 2010 betreuen wir als Team von drei Heilpädagoginnen im Schulhaus Pestalozzi Kinder mit besonderen Bedürfnissen integrativ in den Schulklassen. Dies bedingt enge Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Eltern, Schulleitung, Erziehungsberatung und Schulsozialarbeit.

**07.30 Uhr:** Ich treffe im Schulhaus ein, starte den PC. Gibt es wichtige Nachrichten von Fachstellen, Eltern oder Lehrpersonen? Eine Mail beantworte ich, der Rest wird am Abend erledigt. Auf dem Weg zur ersten Besprechung kopiere ich Arbeitsblätter. Diese brauchen die Kinder in der ersten Lektion.

**7.45 Uhr:** Sitzung mit einer Lehrperson. Die Elterngespräche stehen an. Bei Kindern, für die bereits via Erziehungsberatung eine integrative Förderung veranlasst wurde, werde ich auf jeden Fall dabei sein. Wir besprechen, wo meine Anwesenheit sonst noch sinnvoll

wäre. Dann erörtern wir, ob die Zielvorgaben für ein Mädchen dessen Entwicklungsstand entspricht. **08.20 Uhr:** Ich begrüsse die Kinder, sammle die Hausaufgaben ein und bespreche einen Auftrag mit einem Kind. Anschliessend ruft die Klassenlehrperson alle Kinder in den Kreis. Wir starten gemeinsam, dann arbeiten die Kinder an ihren individuellen Plänen. Ich betreue jene Kinder, welche zusätzliche Unterstützung brauchen. Für 10 Minuten gehen wir in einen Glasraum, um eine Math-Einführung zu machen. Draussen arbeiten die Kinder oft viel konzentrierter. Zurück im Schulzimmer führe ich mit der Halbkasse eine Bewegungspause durch.

**09.08 Uhr:** Eine andere Klasse. Heute werde ich alle 1.-Klass-Kinder lesen hören, um mit einigen von ihnen eine Lesegruppe zu bilden. Später helfe ich beim Hausaufgaben verteilen und gebe den

Kindern Feedback. Dann klingelt es. Ich rede kurz mit meinen Kolleginnen. Dann ab ins Lehrerzimmer, wo ich dringend noch eine Lehrperson sprechen muss, damit ich alle Infos habe, bevor ich später mit einer Psychologin von der Erziehungsberatung telefoniere.

**10.15 Uhr:** Nach der Pause wiederhole ich bei den 1.-Klass-Kindern ein Math-Thema, welches vielen noch Mühe macht. Danach widme ich mich den Kindern der integrierten Einschulungsklasse. Jetzt müssen jene wieder fürs Arbeiten motiviert werden, deren Konzentration nachlässt. Nach einer passenden Übung gehts erneut ans Werk.

**11.50 Uhr:** Besprechung mit der Schulleitung und den anderen IF-Frauen.

**13.15 Uhr:** Nächste Besprechung, danach Mittagessen.

**14.00 Uhr:** Ich betreue in dieser Lektion drei Schüler beim Arbeiten am Klassenstoff. Es geht um Ar-

beitsstrategien. Die Zusammenarbeit mit der Lehrperson im Schulzimmer ist toll.

**14.45 Uhr:** Letzter Klassenwechsel, letzte Lektion. Ein PC Projekt in der Halbkasse: Wir stellen ein Bilderbuch her. Nach der Schule bespreche ich mit der Lehrperson das weitere Vorgehen. Danach ein dringendes berufliches Telefon, endlich meine Notizen auswerten, die Arbeitspläne für nächste Woche gestalten, Material zusammensuchen, Arbeitszeit erfassen und nochmals telefonieren; diesmal mit dem Jugendamt.

**17.55 Uhr:** Ich fahre den PC herunter, packe alles zusammen und nehme noch das Mäppli mit den Materialbestellungen nach Hause, um online zu bestellen sowie das Heft eines Kindes, um dessen Plan zu ergänzen.

**BRIGITTE BACHMANN, JANNIE MITTNER, HEILPÄDAGOGINNEN FÜR INTEGRATIVE FÖRDERUNG (IF), SCHULHAUS PESTALOZZI**



**K I N D E R T A G E S S T Ä T T E**

Freiburgstrasse 104  
3008 Bern  
031 381 45 00  
crescendo@sgfbern-kita.ch

Brauchen Sie eine Überbrückung bis zur Einführung der Betreuungsgutscheine und für danach? Aufgrund der Vergrößerung der Kita haben wir wieder freie Plätze. Für Informationen wenden Sie sich an die Leiterin, Frau C. Cina. Wir freuen uns, Ihr Kind zu betreuen! [www.sgfbern.ch](http://www.sgfbern.ch)

*dr Süder* restaurant



Weissensteinstrasse 61  
3007 Bern  
restaurant-sueder.ch

Reservation erwünscht  
Tel 031 371 57 67

**Muttertag, 13. Mai 2012  
von 11.00 bis 17.00 Uhr offen**



**im tanzkessel** **im atelier** **im konzertkessel**  
steppt der bär mit über 550 tanzverrückten hats platz für bis zu 60 schlemmer hören und staunen bis zu 250 kulturgeniesser

**jugend- und kulturzentrum gaskessel bern**

**wir verwöhnen sie kulinarisch, mixen drinks & guten sound und sorgen dafür, dass ihr besuch zu einem unvergesslichen erlebnis wird.**

**mich kann man mieten!**

**gaskessel**

preise auf anfrage unter 031 372 49 00 oder [administration@gaskessel.ch](mailto:administration@gaskessel.ch)

## VILLA STUCKI

### Yoga für Schwangere, Mamas und Babys

In jeder Phase der Schwangerschaft ist Yoga eine wunderschöne Begleitung. Yoga hilft der werdenden Mutter die grossen Veränderungen mit Freude, Zuversicht und Selbstvertrauen zu erfahren.

ab Mai in einem gemütlichen Ambiente in der Villa Stucki Yoga für Schwangere, Mamas und Babys. Sie ist überzeugt: Der ganzheitliche Ansatz im Yoga macht den kleinen Unterschied.



Durch achtsames Atmen wird die Wahrnehmung bewusster und die Verbindung zum Baby intensiver. Besonders während der Schwangerschaft schenkt Yoga innere Ruhe, Ausdauer, Kraft und Ausgeglichenheit. Sinnvoll ausgewählte und angepasste Übungssequenzen sind wohltuend und bereiten sanft auf die Geburt vor.

Mit der Geburt des Babys beginnt eine aufregende Zeit und eine weitere körperliche und emotionale Umstellung. Mit Rückbildungsyoga wird in den Stunden systematisch die körperliche Kraft aufgebaut und das geistige Wohlbefinden gefördert. Ungefähr 6 bis 10 Wochen nach der Geburt ist der Kurseinstieg möglich. Melanie Nohr, ärztlich geprüfte Yogalehrerin nach Yoga Allianz Standard und selber Mutter einer 14 Monate alten Tochter, unterrichtet

#### KURSDATEN: Jeweils freitags ab 4. Mai 2012

- Rückbildung mit Baby: 12:30 - 13:30 Uhr
- Schwangerschaftsyoga: 14:00 - 15:15 Uhr
- Rückbildung ohne Baby: 15:30 - 16:45 Uhr

Infos und unverbindliche Anmeldung unter [www.yogaare.ch](http://www.yogaare.ch) oder 079 46 89 145

#### Mitgliederversammlung Verein Villa Stucki

Wir freuen uns darauf, Sie auch im 2012 wieder an der jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins Villa Stucki zu begrüßen und Sie persönlich über vergangene und zukünftige Aktivitäten zu informieren.

Die Mitgliederversammlung findet am Montag, 21. Mai um 18.00 Uhr im Quartierzentrum Villa Stucki statt.



#### Gitarrenstunde

in der Villa Stucki  
Blues, Rock, Pop, Jazz  
Jeweils Do Nachmittag/Abend  
und Sa Vormittag.  
Weitere Infos: Philipp Müller  
079 285 93 62



Europäisches Jahr für aktives Altern  
und Solidarität zwischen den Generationen 2012



### Seniorenturnen, Generationengarten, Zeitauschprojekt oder GrossmütterRevolution?

Der Stadtteil III hat den Seniorinnen und Senioren viel zu bieten. Das Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern lädt Sie im Rahmen des Jahres des aktiven Alters zu zwei Informationsanlässen in ihrem Stadtteil ein. Diese finden am **16. Mai im Quartierzentrum Villa Stucki** und am **24. Mai im Kirchgemeindehaus Steigerhubel** statt. Jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr erwartet sie ein vielseitiges Programm. Die Besucherinnen und Besucher können sich an den Anlässen über das Angebot informieren, und direkt vor Ort von der einen oder anderen Gruppe eine Kostprobe erleben. Hier ein paar ausgewählte Programmpunkte:

- Wie könnte ein Generationengarten aussehen? Die Stadtgärtnerei stellt ihnen Pläne vor und freut sich über Rückmeldungen.
- Die Zeitauschbörse bietet die Möglichkeit verschiedene Fähigkeiten gegenseitig zu nutzen und das ohne finanziellen Aufwand. Ob Kochen, Musizieren, Kinder hüten oder Flickern. Alle Fertigkeiten sind gefragt und werden einander zur Verfügung gestellt.
- Mit der Kirchgemeinde Münster erhalten sie eine Einführung ins Schreiben oder können an einer

1/2-stündigen Schreibwerkstatt gleich selber zur Feder greifen.

- Was sind die Angebote des generationenübergreifenden Projekts des Bürenparks? Am Informationsstand erfahren sie mehr.
- Was steckt hinter der Grossmütterrevolution? Mit der GrossmütterRevolution wird ein Stück Frauenpolitik weitergeführt, von Frauen, die ihr Alter selbstbewusst neu gestalten und auch an die Geschichte erinnern wollen. Die Frauen setzen sich mit dem Rollenbild und politischen Fragen auseinander. Die GrossmütterRevolution umfasst grosse und kleine, stille und laute Projekte.

Zur Stärkung offeriert ihnen das Alters- und Versicherungsamt Kaffee und Kuchen.

Ist ihr Interesse geweckt? Dann sind sie an den Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Nähere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf [www.bern.ch/ava](http://www.bern.ch/ava) oder erhalten Sie unter der Telefon-Nummer: 031 321 63 11.

SCARLETT NIKLAUS

#### Abendbeizlis

in der Villa Stucki  
jeweils ab 18.30 Uhr:

**Montag**  
in den geraden Wochen  
femmeuses Dinieren  
nur für Frauen

**Mittwoch**  
3gang.ch  
Menue für Schwule, Lesben,  
Freunde und Freundinnen

**Donnerstag**  
tamilisch-indisches Essen

#### Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern  
[www.villastucki.ch](http://www.villastucki.ch)

**Info-Stelle**  
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten  
Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr  
Tel: 031 371 44 40  
[sekretariat@villastucki.ch](mailto:sekretariat@villastucki.ch)

**Schatzkammer (Beizli):** 031 371 45 36  
**TAGI:** 031 372 32 16

**Quartierarbeit Stadtteil III:**  
031 371 21 22

**Beratungsstelle Fragile Suisse**  
Vereinigung für hirnerkrankte Menschen, 031 376 21 02,  
[bern@fragile.ch](mailto:bern@fragile.ch)

## Michele – der uner-müdliche Schiffbauer

Michele ist stolzer Vater von Luca. Leider starb seine Frau sehr früh, so dass er in Locarno als alleinerziehender Vater lebte.



Seit er mit 24 einmal mit einer Jolle auf dem Bielersee segelte, ist er ein begeisterter Segler. Er hat selber eine Segelyacht gebaut. Von der ersten bis zur letzten Schraube war er während vier Jahren jeden Tag am Bauen. Mit seiner «Zapata» machte Michele eine Weltumsegelung, welche 2 1/2 Jahre dauerte. Die Weltumsegelung hat sie überlebt, untergegangen ist sie auf dem Lago Maggiore während

eines Sturms. Die Yacht hatte sich losgerissen und wurde danach durch Wind und Wellen so zerstört, dass sie sank.

Michele ist sehr vielseitig, er hat sogar vier Ausbildungen absolviert: Santärinstallateur, Ölfeuerungsmonteur, Mikroelektroniker sowie Schiffsbauer.

Zu seiner Tätigkeit in der Villa meint Michele: «Für mich ist es ein Glücksjahr, dass ich nach jahrelangem Herumhängen und Nichtstun über Caritas in der Villa-Küche anfangen konnte. Seither besteht mein Leben aus Luca (der inzwischen eine Service-Ausbildung macht), meiner Freundin und der Villa.»

Micheles Wunsch für die Zukunft ist es, als Mitsegler bzw. Matrose nochmals um die Welt zu kommen. Und kurzfristig möchte er seine Energie in einer vielseitigen Arbeit einsetzen. Wichtig ist ihm, dass viel zu tun ist, denn herumstehen während der Arbeitszeit liegt ihm gar nicht.

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### April

- 18 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 19 Villa Singen, 20:00
- 21 Wellauers Tanzplatz, ab 21:00
- 23 PEKiP Kurs, Babys geboren Mai bis Aug. 13:00 – 15:00  
Babys geboren Jan. bis April, 15:30 – 17:00
- 23 ComingInn, ab 20:00
- 24 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 25 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 25 Lesezirkel, 19:00
- 28 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10:15 - 12:45
- 29 Fami Brunch, 09:00-14:00

### Mai

- 01 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 02 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 04 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 07 PEKiP Kurs, Babys geboren Mai bis Aug. 13:00 – 15:00  
Babys geboren Jan. bis April, 15:30 – 17:00
- 07 ComingInn, ab 20:00
- 08 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 09 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 10 Villa Singen, 20:00
- 11 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 11 Disco Frühschicht ab 20:00
- 12 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10:15 - 12:45
- 14 PEKiP Kurs, Babys geboren Mai bis Aug. 13:00 – 15:00  
Babys geboren Jan. bis April, 15:30 – 17:00
- 15 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 16 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 19 Wellauers Tanzplatz, ab 21:00
- 21 PEKiP Kurs, Babys geboren Mai bis Aug. 13:00 – 15:00  
Babys geboren Jan. bis April, 15:30 – 17:00
- 21 **Mitgliederversammlung Verein Villa Stucki 18:00**
- 21 ComingInn, ab 20:00
- 22 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00

- 23 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 25 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 26 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10:15 - 12:45
- 29 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 30 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 30 Lesezirkel, 19:00

### Juni

- 01 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 04 PEKiP Kurs, Babys geboren Mai bis Aug. 13:00 – 15:00  
Babys geboren Jan. bis April, 15:30 – 17:00
- 04 ComingInn, ab 20:00
- 05 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 06 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 08 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 08 Disco Frühschicht ab 20:00
- 09 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10:15 - 12:45
- 12 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 13 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 14 Villa Singen, 20:00
- 15 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 16 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10:15 - 12:45
- 16 Wellauers Tanzplatz, ab 21:00
- 18 ComingInn, ab 20:00
- 19 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 20 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 22 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 23 **SOMMERFEST VILLA STUCKI ab 14:00 Uhr**
- 26 Yoga mit Susanna Marti, 18:30-22:00
- 27 Krabbelgruppe, 15:00-17:00
- 27 Lesezirkel, 19:00
- 29 Yoga für Schwangere, Mamas und Babys ab 12:30
- 30 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, ab 10:15

**SOMMERFEST**  
**QUARTIERZENTRUM**  
**VILLA STUCKI**  
**23. Juni 2012**  
 Beginn 14.00 Uhr  
**verschiedene Spielangebote mit dem Chinderchübu**  
 Ponyreiten  
 Rölllibahn  
 T-Shirt Sprays für Jugendliche  
 Kindertanz mit Workshop  
 und vieles mehr...  
 20.00 Uhr  
**Konzert mit Sintflut im Aquarium – Die garantiert wasserdichte Cover-Band**  
 21.30 Uhr  
**Auftritt von Clauseette La Trine – Die Dragqueen von Bern**  
 22.30 Uhr  
**Disco mit den Soundsisters**  
 verschiedene kulinarische Köstlichkeiten

Villa Stucki · Seftigenstrasse 11 · 3007 Bern · 031 371 44 40 · www.villastucki.ch

## QUARTIER

# Pflegefachleute lernen in Holligen

Das Berner Bildungszentrum Pflege (BZ Pflege) öffnet am 2. Juni seine Tore für die Quartierbevölkerung. Der neue Campus in Ausserholligen ist mit 1000 Studierenden und 200 Mitarbeitenden schweizweit die grösste Ausbildungsstätte für Pflegeberufe auf tertiärer Bildungsebene (Höhere Fachschule). Die Studiengänge dauern 3 Jahre und bedingen einen vorhergehenden Mittelschulabschluss oder den Abschluss einer dreijährigen Lehre. Noch ist das Ziel, im Kanton Bern jährlich 450 Pflegenden auszubilden, nicht erreicht. Die neue Pflegeschule soll nun die Voraussetzungen dazu schaffen. Etwa 300 bis 370 Studierende pro Jahr belegen derzeit die Ausbildungsangebote. «Wir sind dringend auf diese Fachleute im Gesundheitswesen angewiesen», sagt dazu Peter Marbet, Direktor BZ Pflege: «Die demografische



Peter Marbet, Direktor Berner BZ Pflege



Das richtige Stecken einer Infusion will gelernt sein.

Entwicklung wird den Bedarf an Pflegepersonal noch erhöhen. Der grosse Vorteil des Berufs ist somit nicht zuletzt die grosse Arbeitsplatzsicherheit.» Im Herbst würden deshalb auch neue Ausbildungsangebote lanciert; zum Beispiel ein Teilzeitangebot, und später solle auch ein berufs begleitendes Studium folgen, so Marbet. Ausserdem zum Angebot gehören etliche Weiterbildungen.

Das BZ Pflege wurde im Oktober 2011 an der Freiburgstrasse 133 in Ausserholligen eröffnet und hat damit seine früheren rund 10 Standorte im Kanton Bern zen-

tralisiert. Sechs Pflegeschulen wurden dabei zusammengeführt. Hintergrund der Fusion war 2005 ein Beschluss des Berner Regierungsrates, die Pflegeschulen im Kanton Bern zu zentralisieren. Dies, nachdem der Bund mit dem neuen Berufsbildungsgesetz auch die Pflegeausbildung auf neue Grundlagen gestellt hatte. Die Gesundheitsberufe waren damals vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) zum Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) transferiert worden. (Lesen Sie zum Thema auch das Porträt auf Seite 13)

CHRISTOF BERGER

## Besichtigung

**Am Samstag, 2. Juni 2012, 10.00-12.00, haben Sie die Möglichkeit, das Berner Bildungszentrum Pflege zu besichtigen.**

Nutzen Sie die Gelegenheit, lernen Sie das markante Gebäude beim Europaplatz von innen kennen und lassen Sie sich über Aufgaben und Ziele der Pflegeschule informieren. Organisiert wird die Besichtigung durch das BZ Pflege in Zusammenarbeit mit der Quartiermitwirkung Stadtteil III (QM3), dem Quartierverein Holligen Fischermätteli (HFL) und dem Quartierbüro Holligen.

### Programm:

**10.00 Uhr:** Einführung in das Berner Bildungszentrum Pflege und die Pflegeausbildung (Peter Marbet, Direktor BZ Pflege)  
**10.45 Uhr:** Führung durch den Campus  
**11.30 Uhr:** Apéro

 Berner Bildungszentrum Pflege

Freiburgstrasse 133, 3008 Bern  
 Tel. 031 630 14 14  
 Mail: info@bzpflege.ch  
 www.bzpflege.ch

## Die Berufsfeuerwehr Bern informiert:

### Verhalten im Brandfall

Nach Bränden in Mehrfamilienhäusern mussten in letzter Zeit öfter Bewohnerinnen und Bewohner wegen Rauchgasvergiftungen von der Sanitätspolizei vor Ort betreut oder gar hospitalisiert werden. Das muss nicht sein! Dieser Beitrag soll Ihnen zeigen, wie Sie sich im Brandfall richtig verhalten. Einmal alarmiert, ist die Berufsfeuerwehr sehr rasch vor Ort. Während die Feuerwehrleute gegen Rauch geschützt sind, setzen Sie sich bei falschem Verhalten grosser Gefahr aus. Gelingt es Ihnen nämlich nicht, einen Brand im Keim zu ersticken, entstehen rasch

giftige Rauchgase. Das Einatmen dieser toxischen Gase kann sehr rasch zu Bewusstlosigkeit und im schlimmsten Fall zum Tod führen.

Sie verhalten sich richtig nach dem Grundsatz

- **ALARMIEREN**
- **RETTEN**
- **LÖSCHEN**

#### 1. Alarmieren

Telefon 118: Ihre Meldung muss rasch erfolgen und soll Antwort auf folgende Fragen geben:

- Wer ruft an?
- Wo ist etwas passiert (Ortsangabe)?
- Was ist geschehen?
- Wo (im Gebäude) brennt es?
- Gibt es verletzte Personen?

Sagen Sie, wo Sie sich befinden

und dass Sie (je nach Situation) von der Feuerwehr gerettet werden müssen. Beenden Sie die Meldung erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.

#### 2. Retten

Bleiben Sie ruhig, bringen Sie gefährdete Personen aus dem Gefahrenbereich, wenn möglich direkt ins Freie oder begeben Sie sich in einen benachbarten Brandabschnitt (rauchfreies Zimmer oder Korridor), schliessen Sie die Türen und Fenster. In Räumen mit geschlossenen Türen ist Ihre Sicherheit viel besser, als wenn Sie versuchen, durch den Rauch zu flüchten (die Feuerwehr ist rasch da und hilft).

Bewegen Sie sich in verrauchten Räumen in Bodennähe, Sicht und

Atemluft sind in Bodennähe am längsten vorhanden. Öffnen Sie Türen, wenn überhaupt nötig, nie ohne die nötige Vorsicht. Benutzen Sie im Brandfall auf keinen Fall Aufzüge.

#### 3. Löschen

Löschversuche sollten nur unternommen werden, wenn:

- der Brand in der Entstehung entdeckt wird
- die Löscheinrichtungen in nutzbarer Zeit eingesetzt werden können (ein Handfeuerlöscher hat eine Aktionszeit von 30–50 Sekunden)
- Aussicht auf Erfolg besteht
- Sie sich nicht selbst gefährden.

**VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ DER BERUFSFEUERWEHR BERN**  
 WWW.BERUFSFEUERWEHR-BERN.CH

**MENSCHEN IM QUARTIER**

# Ich kenne keinen vielfältigeren Beruf

**Michael Bernard, Fachlehrer am Berner Bildungszentrum Pflege**

«Sie können es sich vielleicht kaum vorstellen, aber die Lehrtätigkeit ist nicht weniger stressig als diejenige auf der Intensivstation. Es macht mir aber dennoch sehr viel Spass, mit den jungen Leuten zusammenzuarbeiten. Ich bin jetzt über 40 Jahre im Pflegeberuf und finde es wichtig, dass die Leute gut ausgebildet werden. Es reizt mich, sie zu motivieren, damit sie sich kritisch und selbständig im Beruf weiterentwickeln können. Ich unterrichte verschiedene Module. Dazu gehören die Pflege, Anatomie, Physiologie und Pathologie. Dann begleite ich einzelne Studiengänge über die gesamte dreijährige Ausbildungszeit und arbeite in Fachgruppen mit, z.B. derjenigen für fachorientiertes Lernen.

Unsere Schülerinnen und Schüler beginnen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. Einige haben bereits Praxis, beispielsweise als Fachperson Gesundheit (FaGe), andere kommen direkt von einer Fachmittelschule. Das Anfangen mit Neulingen ist hochspannend; auch deren starke Motivation zu spüren und ihre Hochs und Tiefs mitzerleben. Viele haben anfangs noch keine Vorstellung davon, was sie mit ihrem Wissen später mal alles anfangen können.

Ich kenne keinen andern Beruf, welcher derart vielfältig ist wie der Pflegeberuf: Kinder-, Erwachsenen-, Psychiatrie-, Langzeit- und Spitexpflege, das ist alles in der generalistischen Ausbildung enthalten. Dazu gibt es zahlreiche



Bild: Christof Berger

Michael Bernard wünscht sich noch mehr Leute, die den Pflegeberuf ergreifen.

Nachdiplomstudiengänge. Damit können Sie im Notfall, in der Anästhesie, im Management oder auch in der Gesundheitsprävention arbeiten. Viele Menschen schreckt unser Beruf ab, weil sie unseren Beruf mit Intimpflege etcetera assoziieren und weniger mit den primären Tätigkeiten des Berufs, wie der Behandlung, Betreuung und Beratung in allen Bereichen des Gesundheitswesens. Es ist ein sehr kommunikativer Beruf – für junge Leute mit Interesse am Umgang mit anderen Menschen. Falls ich nochmals neu anfangen müsste, würden mich vor allem die immensen Karrieremöglichkeiten reizen.

Weshalb ich Pfleger geworden bin? Na ja, das lag damals um 1970 in der Luft. Viele wollten etwas machen, was mit Sozialkompetenz

zu tun hatte. Wir waren in der Ausbildung je zur Hälfte Männer und Frauen, was bis heute und hierzulande selten ist: Der Frauenanteil ist im Pflegeberuf wesentlich höher. Ich stamme aus Hamburg, bin dort aufgewachsen und habe dort 1975 auch mein Diplomexamen gemacht; habe anschliessend in verschiedenen Spitälern gearbeitet, überwiegend auf Intensivpflegeabteilungen in Deutschland und seit 1985 in der Schweiz, zuletzt als Leiter der IPS Lindenhofspital.

Vor zehn Jahren habe ich als Berufsschullehrer an der Lindenhofschule begonnen und mich an der eidgenössischen Hochschule für Berufspädagogik und in Pflegewissenschaft in Zürich dafür qualifizieren lassen. Neben dem Hochschulstudium unterrichtete

ich gleichzeitig weiter an der Alpeneggstrasse, einem der früheren Ausbildungsorte des Bildungszentrums Pflege. Seit die diversen Standorte letzten Herbst im Campus am Europaplatz zusammengelegt wurden, ist es etwas anonymer geworden. Ich kann jetzt nicht mehr alle Leute sofort zuordnen, denn wir sind hier rund 1000 Menschen. Dafür habe ich jetzt einen besseren Austausch mit den Lehrerkolleginnen und -kollegen. Und die Studierenden sind ebenfalls besser vernetzt.

Der Campus hat das Quartier sicherlich belebt. Darum sollten Sie sich die Führung am 2. Juni nicht entgehen lassen. Das Haus ist imposant. Die Klassenzimmer sind auf verschiedenste Bedürfnisse ausgerichtet und interessant sind insbesondere unsere hochmodern eingerichteten Patientenzimmer. Ich würde mir wünschen, dass noch mehr Leute den Pflegeberuf

**«Das Anfangen mit Neulingen ist hochspannend; auch deren starke Motivation zu spüren.»**

ergreifen. Aufgrund der Alterspyramide steuern wir sonst auf ein gesellschaftliches Problem zu. Wie gesagt sind die Möglichkeiten des Berufs riesig, Sie können mit hoher Arbeitsplatzsicherheit rechnen und sind stets im Kontakt mit interessanten Menschen.»

Aufgezeichnet von CHRISTOF BERGER

**Christof Berger**  
 PR-Redaktor, Grafiker  
 Falkenriedweg 24  
 CH-3032 Hinterkappelen  
 +41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10  
 berger.ch@bluewin.ch  
 www.christof-berger.ch

Texte  
 Grafik  
 Webdesign  
 PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit.  
 Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren  
 Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker



Jörg Matter Seftigenstrasse 36 3007 Bern  
 031 382 74 13 matter@mattersbuero.ch  
 www.mattersbuero.ch

**signaletik  
 text  
 Websites**



## Yoga

(Probelektion gratis)

Montag 18.15 – 19.45 Uhr  
20.00 – 21.30 Uhr  
Donnerstag 18.15 – 19.45 Uhr  
Freitag 09.15 – 10.45 Uhr

Die Kurse finden in einem wunderschönen Raum im Dachstock eines Bauernhauses statt.

Auskunft und Anmeldung  
Claudia Greco  
Zinggstrasse 19, 3007 Bern  
031 371 63 73 / 078 710 22 70  
claudia.greco@gmx.ch  
www.koerper-arbeit.ch



# 031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

**Taxi- und Kleinbusbetrieb**  
**Grosstaxi für 6 Personen**  
**zum Normaltarif**  
**Gruppenreisen in Kleinbussen**  
**bis 16 Personen**  
**Verlangen Sie eine Offerte!**

www.baerentaxi.ch



Stadt Bern

Direktion für Bildung  
Soziales und Sport

Alters- und Versicherungsamt

## Kennen Sie die Möglichkeiten, um in Ihrem Stadtteil aktiv im Alter zu sein?

- 8. Mai Kirchengemeindehaus Bruder Klaus
- 9. Mai Quartierzentrum Wyler
- 10. Mai Kirchengemeindehaus Bümpliz
- 15. Mai Kirchengemeindehaus Paulus
- 16. Mai Quartierzentrum Villa Stucki**
- 22. Mai Französische Kirche – Le Cap
- 23. Mai Quartierzentrum Tscharni
- 24. Mai Kirchengemeindehaus Steigerhübel**



- 14 – 17 Uhr mit gratis Kaffee und Kuchen
- keine Anmeldung notwendig | Eintritt frei
- Programm: Telefon 031 321 63 11 | www.bern.ch/ava



Europäisches Jahr des **aktiven Alterns**  
und der **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



Tag  
der  
offenen  
Türen

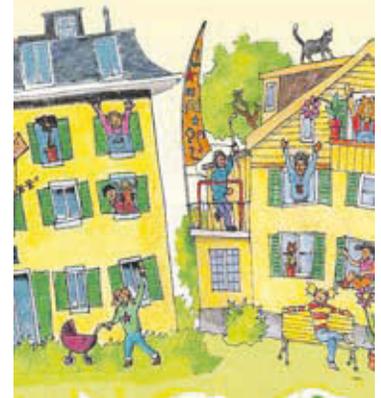
**Spielen**  
**Schminken**  
**Basteln**  
**Essen**  
**Kaffee und Kuchen**

Samstag, 12. Mai 2012  
09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Wir feiern  
20 Jahre  
Tagi Weissenstein  
und Eröffnung  
Kita Weissenstein

Kita Weissenstein  
Weberstrasse 15

Tagi Weissenstein  
Weissensteinstrasse 47



**Wohin auch immer.**  
Ferien und Reisen  
buchen Sie am  
besten bei uns.

**BLS Reisezentrum**  
**im Bahnhof**  
**Weissenbühl**

Telefon 058 327 21 13  
E-Mail [weissenbuehl@bls.ch](mailto:weissenbuehl@bls.ch)

Offen:

Mo – Fr 9.00 – 12.30 Uhr  
13.30 – 18.00 Uhr

bls.Reisezentren



Für Ihr Wohlbefinden

**FUSSPFLEGE**

Könizstrasse 74, 3008 Bern  
031 371 12 56 / 079 244 13 63  
[jsakalch@bluewin.ch](mailto:jsakalch@bluewin.ch)



Jsabelle Kalchofner



Die Praxis in Ihrer Nähe für  
**Dentalhygiene und Bleaching!**

Dentalhygienepraxis  
Manuela Dürig

Effingerstr. 17, 3008 Bern  
Tel. 031 381 68 68

[info@dentalhygiene-duerig.ch](mailto:info@dentalhygiene-duerig.ch)  
[www.dentalhygiene-duerig.ch](http://www.dentalhygiene-duerig.ch)



Wir beraten Sie gerne!  
Der Gesundheitsladen im Quartier

In unserem Laden geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualitäts-  
Erzeugnisse von Jentschura. Bei uns finden Sie das  
komplette Jentschura Sortiment zum Thema  
basische Körperpflege, basische Textilien und  
natürliche Ernährung. Herzlich willkommen.



Monbijoustrasse 22 - 3011 Bern

Montag - Freitag 09 00-12 00/13 30 - 18 00

**Singe Tanze**



**Musig mache...**



für Mütter und Väter  
mit ihren 1½ - 4jährigen Kindern  
Zentrum Bürenpark, Bern

Schnupperlektion gratis

031 371 70 29

[www.musikraum-bossard.ch](http://www.musikraum-bossard.ch)

**QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI**

**Migros Loryplatz – Rückblick und Ausblick**

Der Wegzug der Migros war ein arger Verlust für den Loryplatz. 2011 hat die Migros den mit einem 10-jährigen Konkurrenzverbot belegten Laden an die Immobilienfirma Intercity AG verkauft. Der Quartierverein reichte darauf eine Einsprache ein, da wir die geplante Büronutzung als nicht zonenkonform erachten. Die Kernzone soll gemäss Planungsgrundsätzen der Stadtplanung Geschäfte und Betriebe ermöglichen, die den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung entsprechen. Ende 2011 bewilligte das Bauinspektorat jedoch die Umnutzung und wies unsere Einsprache ab. Wie war das möglich? Fazit unserer Abklärungen: Das Projekt der Intercity AG entspreche den geltenden Vorschriften und habe daher bewilligt werden müssen.

Die Kernzone ist Bestandteil der Wohnzone. Primärer Zweck dieser Zone ist das Wohnen. Die Kernzone bietet hier aber die Möglichkeit, auch Läden, Restaurants, Bibliotheken, Versammlungslokale, etc. einzurichten, also quartier- und publikumsorientierte Nutzungen. Diese werden bei der Berechnung des Nichtwohnungsanteils aber nicht als Arbeitsnutzungen angerechnet!!! Sonst ist die wohnungsfremde Nutzung auf 10% beschränkt. Aber in der Bauklasse 4 bis 6 (4- bis 6-stöckig) bei Lärm-Empfindlichkeitsstufe III (in der Regel an Hauptstrassen) ist 1 Vollgeschoss für nichtstörende Arbeitsnutzung möglich. Dies trifft beim ehemaligen Migrosladen zu. Was Quartierbewohner und wohl auch die Stadtplanung als Vorschrift zur Förderung von Quartierzentren betrachten, ist nach der Bauordnung nicht Verpflichtung, sondern bloss Möglichkeit!

Ist die Kernzone also nur ein Papiertiger? Wir fragten dazu SP-Stadträtin Gisela Vollmer. Sie reichte zum Thema kürzlich einen Vorstoss im Stadtrat ein. Laut Vollmer sind mit der geltenden Ordnung sowohl quartierorientierte Nutzung wie auch Wohnen in den Kernzonen gefährdet, und das nicht nur in unserem Quartier. Sie möchte den Widerspruch zwi-

schen Stadtplanung und rechtlich möglicher Umsetzung korrigieren. Dazu sei aber eine Änderung der Bauordnung erforderlich, z.B. durch Anpassung der betroffenen Artikel 19 und 21 oder einen neuen Artikel. Ziel wäre die Verankerung publikumsorientierter Nutzung der Erdgeschosse und die Erhaltung der Wohnnutzung. Das würde eine Volksabstimmung bedingen. Gemäss Bauinspektorat müsste im Hinblick auf die genannten Zonen des Quartierplans auch die Möglichkeit geprüft werden, spezifische, nur lokal gültige Nutzungsvorschriften zu erlassen. Die Anstrengungen zur Aufwertung des Loryplatzes erhielten kürzlich neue Impulse, nachdem die Stadt einen Kredit von Fr. 140'000 für ein Nutzungskonzept sprach, welches auch den Loryplatz betrifft. Quartierverein und IG Loryplatz wurden eingeladen, ihre Ideen dazu einzubringen. Nun soll die IG Loryplatz in einen Verein umgewandelt werden, dem hoffentlich möglichst viele Quartierbewohner und Geschäfte beitreten werden. Eine Einladung dazu folgt demnächst.

**QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI**  
**URS EMCH, PRÄSIDENT**

**Samstag, 5. Mai 2012**  
**FRÜHLINGSMARKT**  
**auf dem Loryplatz**

Für den nächsten Saisonmarkt auf dem Loryplatz suchen wir noch Standbetreiber/innen (vorzugsweise aus dem Quartier), die ihre Erzeugnisse und handwerklichen Arbeiten zum Verkauf anbieten möchten.

**Auskünfte und Anmeldung**

Quartierverein HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5, info@holligen.ch  
Annemarie Flückiger, 031 371 81 29 (Beantworter)



**Quartierverein Holligen-Fischermätteli**  
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt  
HFL, Postfach 297  
3000 Bern 5  
admin@holligen.ch  
www.holligen.ch

**EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN**

**DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER**



**Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.15 – 11.30 Uhr**

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung, kostenlos).

**Erwachsene:** Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

**Kleinkinder:** Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen



**Kinder und Teenager:**

Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

**Familiengottesdienst**

um 10:30 Uhr  
27. Mai, 24. Juni



**Samstagabendgottesdienst**

von 19:30 – 21:00 Uhr  
26. Mai, 23. Juni



**Jugendgruppe CUBE 21**

(Ab 14 Jahren)  
um 19:30 Uhr  
04. + 18. Mai  
01. Juni Tanksteu in ETG Bern  
29. Juni  
www.etg-bern.ch/cube21/

**Gospel-comedy präsentiert**



**"FischAugä"**

**Beat Müller und Peter Wild werden jünger...**

Komisch, witzig und ergreifend zugleich. "FischAugä" schaut durch die Augen der Jünger Petrus und Andreas auf bekannte Szenen aus der Bibel: von einem Fischfang, der selbst gestandene Fischer vor Freude zappeln lässt, durch die Abgründe der Verleugnung bis hin zur glücklichen Wendung an Ostern und darüber hinaus.

Mit Jesus unterwegs – dafür steht das "gospel" im Namen und "comedy" steht für einen humorvollen Blick hinter die Kulissen des "Jünger-Seins".

Am **Samstag 5. Mai 2012 um 19.30 Uhr** ist "FischAugä" in Bern zu sehen. Die Vorstellung findet in der Kapelle der evangelischen Täufergemeinde statt:

ETG Bern-Mattenhof  
Konsumstrasse 21, 3007 Bern

Eintritt: Kollekte.  
Weitere Informationen unter  
www.gospel-comedy.ch oder  
www.etg-bern.ch, 031 384 80 90.



**Evangelische Täufergemeinde Bern**  
Konsumstrasse 21, 3007 Bern  
031 384 80 90, info@etg-bern.ch  
www.etg-bern.ch  
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

**Begleitung von Veränderung – die Lösung steckt im Selbst**

Möchten Sie eine Entscheidung treffen, eine Veränderung anpacken oder Klarheit zu einem persönlichen Thema erlangen?

Wertschätzend, positiv und neutral begleite ich Sie zu Ihrem Ziel.  
Ich freue mich auf Sie!

Annette Stoffel | 079 573 63 93  
mindsense@bluewin.ch | www.ascons.ch



## QUARTIER

# Die Welt des Spiels erkunden

Kennen Sie Serata oder Kalaha? Serata (oder Kalaha) ist eine moderne Variante eines uralten Strategiespiels, das unter dem Gattungsbegriff Mancala bekannt ist. Im deutschsprachigen Raum werden solche Spiele traditionell als Bohnenspiele bezeichnet. Mancala (von arabisch naqalah ‚bewegen‘) wird meist von zwei Personen, vor allem in Afrika und Asien gespielt. Die ältesten Spielbretter, welche aus dem 6. - 7. Jahrhundert n. Chr. stammen, hat man in Eritrea und Äthiopien gefunden. Charakteristisch ist, dass bei ihnen Spielstücke (Steine, Bohnen, Samen oder Knöpfe), die in Mulden liegen, umverteilt werden. Das Spielbrett besteht aus zwei Muldenreihen mit jeweils sechs Spielmulden. Ausserdem befindet sich an jedem Ende eine grössere Gewinnmulde, welche im Laufe der Partie die gefangenen Steine aufnimmt. Jedem Spieler gehören die sechs Spielmulden auf seiner Seite des Brettes und die rechts von ihm gelegene Gewinnmulde. Das Ziel des Spiels ist es, mehr Steine zu sammeln als der Gegner. Wenn Sie genauer erfahren möchten, wie's geht, sollten Sie demnächst mal an der Mühlemattstrasse 53 beim Eigerplatz vorbeischauchen. Dort gibt es nämlich seit rund einem Jahr den Indoor-Spielpark «Spielfalt».

In «Spielfalt» suchen Sie den Roulette-Tisch und Geldspielautomaten vergeblich. Und «Spielfalt» ist auch keine Ludothek. Dafür lernen Sie zum Beispiel eben das Serata-Spiel kennen. «Spielfalt» richtet sich primär an Erwachsene, die den Spieltrieb noch nicht verloren haben oder ihn reanimieren möchten. Die Eheleute Susanne und Theo Rickenbacher haben die Räume beim Eigerplatz auf privater Basis eingerichtet und führen den Betrieb auch gemeinsam.

Auf 250 m<sup>2</sup> gibt es Swisshomecurling und Shuffle-Board, aber auch Tischfussball, Dart und Armbrust. Es hat Spiele der Grosseltern-Generation (Halma, Eile mit Weile



Domino-Effekt: Am schönsten ist das Gleichgewicht, kurz bevor's zusammenbricht.

usw.), jedoch ist auch ein Monitor mit einer Wii Sports Spielkonsole zu finden. Mit dem Tischfussballkasten, der sitzend (im Rollstuhl) und mit nur 3 Töggeli zu bedienen ist und mit der Rollstuhlgängigkeit des Spielparks haben die Rickenbachers auch an die ältere Generation und an Menschen mit einer Behinderung gedacht. Weiter gehört ein Sinnen-Raum zum Angebot: Hier finden sich optische Spielereien, können Sie Dinge ertasten und erkundet man unkonventionelle Geräusch-Instrumente. «Spielfalt» ist ein neuartiger, unkonventioneller Spiel- und Begegnungsort. Apropos Begegnungsort: «Spielfalt» ist auch ein Café und eine Chnöpfli-Beiz. Von Mittwoch bis Freitag werden Ihnen von 11.45 - 13.15 diverse Chnöpfli-Gerichte serviert. Deshalb ist das Lokal auch zum beliebten Mittagessen-Restaurant der Belegschaften der benachbarten Geschäfte und Büros avanciert. Die Gäste zeigen sich überrascht, wie hell und freundlich das Café

ist und wie schön der Blick aufs Pärkli vor den Fenstern. Auch der Cappuccino zum Dessert wird sehr geschätzt.

Der Spielpark werde hauptsächlich von Menschen mittleren Alters besucht, erzählt Theo Rickenbacher. Leute ab 30 Jahren, präzisiert seine Frau Susanne. Das Angebot eignet sich sehr gut für Gruppen. Man kann den Spielpark auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten buchen. Firmen haben ihn für Personalanlässe entdeckt und Privatpersonen für ganz spezielle Geburtstagsfeiern. Ausgewählte Spiele-Events bereichern das Programm: z.B. ein Lotto-Spiel mit attraktiven Preisen, ein Quartett mit nostalgischen Karten aus verschiedenen Jahrzehnten, ein Jass-Nachmittag oder ein Grosseltern-Enkel-Tag; Grossmütter und Grossväter können hier mit Enkelinnen und Enkeln (ab 12 Jahren) einen vergnügten Nachmittag erleben. Immer wieder organisiert «Spielfalt» auch Spezialanlässe. So waren

auch schon mal Matthias Etter, der Erfinder der Cuboro-Kugelbahn, oder ein andermal Warenhausgründer und Alt Nationalrat François Loeb zu Gast. Jeden ersten Sonntag im Monat findet ab 10 Uhr ein öffentlicher Sonntagsbrunch statt. Im Anschluss daran gibt es oft einen Talk mit einem Spiele-Erfinder oder mit sonst einer interessanten Persönlichkeit.

CHRISTOF BERGER

## «Spielfalt»

Mühlemattstr. 53  
(Eingang hinten),  
3007 Bern, beim Eigerplatz

Öffnungszeiten:  
Mittwoch – Freitag 11 - 18 Uhr,  
Samstag + Sonntag 14 - 18 Uhr  
Telefon: 031 371 65 20  
www.spielfalt-bern.ch

**KIRCHEN**

**PFARREI DREIFALTIGKEIT**

■ **Schreiben ...und dabei sein eigenes Glück entdecken!** Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen die Möglichkeit Ihren persönlichen Schreibstil zu entdecken und dabei heraus zu finden, wo bei Ihnen das Glück «zu Hause» ist.

Dienstags 22./29. Mai und 5./12./19. Juni, von 19.30 – 21.00 Uhr, Taubenstrasse 4, Bern  
Leitung: Madeleine Cohen.

Kosten: Fr 75.- (5 Treffen). Anmeldung bis 10. Mai im Sekretariat.

■ **Feierabend! Märchenhafte Klänge und klangvolle Märchen für Gross&Klein:**

Mit Simone Peyer-Vuille, Märchen-erzählerin; Christoph Schär, Oud, Blasinstrumente, Perkussion; Didier Limat, Ägyptische Oud, Derwischgesang, Perkussion

Freitag: 25. Mai, Musik: 19.00 – 20.00 Uhr (Kollekte). Suppe & Brot ab 18.30 Uhr, Taubenstrasse 4 im Saal 1(UG)

■ **Talk and walk:** Feierabendtreff: Männer 60 plus. Stadtpaziergang mit Denkanstössen! Do. 26 April, Start 18.30 Uhr, Pro Senectute, Muristrasse 12, Bern. Abschluss: Kirchgemeindehaus Paulus.

■ **Maiausflug St. Antoni und Tafers**

Do. 24. Mai, nachmittags. Ausflug mit Car. Eucharistiefeier in der Kirche St. Antoni und Führung Jakobskapelle in Tafers. Es besteht die Möglichkeit für eine Pilgerwanderung von Schwarzenburg nach St. Antoni und Weiterreise mit dem Car. Detailinformationen finden Sie im Flyer im Schriftenstand der Kirche oder Homepage.

■ **Sonntagstreff Senioren**

Sich mit einer Gruppe gut gelaunter Senioren aus den Kirchgemeinden Paulus, Dreifaltigkeit, Heiliggeist und Frieden an den gedeckten Tisch setzen und ein feines Essen geniessen! So. 29. April um 12.15 Uhr im Domicil Schönegg, Seftigenstrasse 111, Bern (Tram Nr 9 bis Haltestelle «Schönegg»)

**pfarrei dreifaltigkeit**  
Taubenstrasse 12  
3011 Bern  
031 313 03 03  
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch  
www.dreifaltigkeit.ch

**KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST**

**Alte und neue Musik**

Am 1. Februar 2012 hat unser neuer Organist Marc Fitze seine Arbeit in unserer Kirchgemeinde aufgenommen. Er tritt in die Fussstapfen von Jürg Brunner, der die kirchenmusikalische Landschaft der Stadt Bern in den letzten Jahren massgeblich geprägt hat.



Marc Fitze, der neue Organist in der Heiliggeistkirche

Unsere Kirchgemeinde setzt nicht nur Akzente in Gemeindeleben, Theologie oder ganz speziellen, kirchlichen Anlässen, uns ist auch die Kirchenmusik ein wichtiges Anliegen. Unsere Heiliggeistkirche bietet sich dafür an: Das schwungvolle Oval der Kuppel, die klare Akustik, der lichtdurchflutete Raum strahlen eine spielerische Fröhlichkeit und Erlöstheit aus und laden zum Musizieren und Zuhören ein. So wie sich in unserer Kirche alte Architekturelemente aus Griechenland, Italien, Frankreich und England harmonisch zusammenfügen, so soll auch musikalisch Verschiedenes Platz haben: Alte und neue Musik, Klassisches und Populäres, bernische Musizierpraxis und internationale Klänge. All dies hören Sie bei unserer wöchentlichen Konzertreihe «Orgelpunkt» oder bei den internationalen «BarockZentrum»-Konzerten; daneben bieten wir zahlreiche Konzerte zu bestimmten Anlässen an wie etwa die «Zibelesounds». Marc Fitze ist neben seiner Tätigkeit bei uns auch Lehrer für Orgel

am Konservatorium Bern. Von ihm gibt es zahlreiche Radio- und CD-Aufnahmen, und seine Konzerttätigkeit führt ihn um die ganze Welt. Ab und zu gastiert er in Konzertreihen dem Lucerne Festival, der Minato Mirail Hall, Yokohama, Eglise St. Clothilde de Paris und einigen mehr. Ausserdem hat er

sich auf das Kunstharmonium spezialisiert, und er besitzt eine Privatsammlung historischer Mustel-Harmoniuminstrumente.

Wenn Sie Lust haben, eines unserer Konzerte zu hören, wäre dies die nächste Gelegenheit:

**Freitag, 11. Mai 2012, 19.30 Uhr, «Artiste étoile»:** Es musiziert Diego Innocenzi, Titularorganist der Victoria Hall Genève mit Werken von J.S. Bach, J.P. Sweelinck, A. van Noordt.

Weitere Konzerte finden Sie auf unserer Homepage [www.heiliggeistkirche.ch](http://www.heiliggeistkirche.ch) oder in der Zeitschrift «reformiert.». Es würde uns freuen, Sie bei einem unserer Konzerte begrüssen zu dürfen!

**Friedenskirch Gemeinde**  
Sekretariat:  
Friedensstr. 9, 3007 Bern  
Tel. 031 371 64 34  
rutishauser.kathrin@friedenskirche-bern.ch / www.frieden.gkgbe.ch

**FRIEDENSKIRCH GEMEINDE**

**Im Steigi fägt.**

**Chömet cho luege**

Der Steigi ist ein offenes Haus für alle Menschen aus dem Quartier. «Hie louft fasch immer öppis»:



■ Angehende Coiffeusen der Gewerbeschule Steigerhubel und Senioren aus dem Quartier sahen im Februar gemeinsam den Film *70 Jahr' – graues Haar* und diskutierten bei Kaffee und Kuchen: «Mir hei gar nid so viu übere Coiffeur-Bruef verzellt, sondern über ds Läbel!» lautete eines von vielen positiven Feedbacks der Jungen. Auch die ältere Generation war zufrieden: «Es isch eifach guet gsi mit dene Junge!». Fortsetzung folgt. Wann, wird publiziert.

■ Am Quartierzmorge im März war die Jüngste ein paar Monate, die Älteste fast 90 Jahre jung! Bei «huusgmachter Confi», frischem Brot und Kaffee überraschte die Musikgruppe der Steigerhubel-Schule, unter der Leitung von Susanne Tschannen, die bunte Schar aus dem Quartier mit «Musik aus aller Welt». «Es isch läbig gsi!» «D' Lüt hei klatschet!» «Mir hei zäme gässe!» Wann geht es weiter? **Das nächste Quartierzmorge findet am Mi., 13.06., 9.00 Uhr statt**, das Quartierfest Holligen am So., 02.09., von 11.00 bis 17.00 Uhr.

Haben Sie Ideen und Anliegen, würden Sie gerne mithelfen? Telefon 031 381 59 06, Barbara Berner oder Combox.

FOTOS UND TEXT: BARBARA BERNER, SOZIALARBEITERIN FH, KG FRIEDEN

**Kirchgemeinde Heiliggeist**  
**Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist**  
Bürenstrasse 8, 3007 Bern  
Telefon 031 372 22 02  
manfred.stuber@heiligggeistkirche.ch  
www.heiliggeistkirche.ch

## SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL



### ANMELDUNG ZUR KUNST-AUSSTELLUNG IN HOLLIGEN

Die Projektgruppe quARTier Holligen möchte den lokalen Kunstschaffenden eine Plattform bieten, ihre verborgene Kunst im Quartier ausstellen zu können.

Vom 31. Aug. – 2. Sept. 2012 ist eine Kunstausstellung im Steigerhubel geplant. Die Kunstwerke werden an mehreren Standorten im Quartier zu sehen sein. Der Ausstellungsplan wird an einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Kunstschaffende der folgenden Medien können sich bei der Kunstausstellung quARTier anmelden: Malerei, Illustration, Foto, Skulptur; Performance oder darstellende Kunst. Die drei beliebtesten Kunstobjekte erhalten einen Publikums-Preis.

**Anmeldeunterlagen und Infos:**  
[www.quARTier-holligen.ch](http://www.quARTier-holligen.ch)  
 oder im Quartierbüro Holligen  
**Anmeldeschluss: 31. Mai 2012**



### PRIMANO AKTIONSTAG 2012

Wir freuen uns auch dieses Jahr darauf Eltern und Kinder am primano Aktionstag zu begrüßen.

Wir treffen uns am **Mittwoch, 23. Mai 2012 von 14:30-17:00 Uhr** im Steigerhubel. Wir basteln Windredli und malen Fingerblumen. Der Chinderchübu stellt Spielmaterial zur Verfügung. Bei schönem Wetter



ist ein Spruntuch in Betrieb. Zudem können die Kleinen an einem Kindertanzworkshop mit Laura Imperiali teilnehmen.

Natürlich gibt es auch ein Zvieri. Bei schönem Wetter findet der Aktionstag draussen statt. Bei Regen sind wir im Kirchgemeindehaus Steigerhubel. Steigerhubelstrasse 65, 3008 Bern.

Für weitere Informationen steht Ihnen die Quartierarbeit Stadtteil III, Scarlett Niklaus, 031 371 21 22 gerne zur Verfügung.

#### Quartierarbeit Stadtteil III

Quartierbüro Holligen  
 Mo 15 - 18 Uhr, Do 9 - 12 Uhr  
 Schlosstrasse 87a, 3008 Bern  
 Tel. 031 371 21 22  
[info@sozialinfo-holligen.ch](mailto:info@sozialinfo-holligen.ch)  
[www.sozialinfo-holligen.ch](http://www.sozialinfo-holligen.ch)  
[www.vbgbern.ch](http://www.vbgbern.ch)

## JUGENDARBEIT BERN SÜDWEST

### SKATERPARK BEAUMONT

Die Betreuung der Skateranlage haben wir neu geregelt. Ab sofort übernimmt das Beachcenter diese Aufgabe. Für die Skaterinnen und Skater versprechen wir uns davon einige Vorteile: Der Schlüssel für



die Anlage ist neu immer vor Ort, resp. die Anlage ist während der Betriebszeiten des Beachcenters grundsätzlich geöffnet. Ihr könnt so ohne vorherige Terminabsprachen spontaner als bisher auf die

Rampen. Kleinere Unterhaltungsarbeiten können so künftig schneller ausgeführt werden, was verbesserte Bedingungen und eine erhöhte Sicherheit zur Folge haben wird.

Nicht verändert hat sich hingegen die Notwendigkeit, dass alle Skaterinnen und Skater die Anlage verantwortungsvoll nutzen. Auch stehen wir von der Jugendarbeit weiterhin allen Beteiligten als Ansprechpersonen selbstverständlich zur Verfügung. Wir hoffen auf einen möglichst regen Betrieb und freuen uns, bei unseren Besuchen auf der Anlage ein paar tolle Tricks von euch zu sehen.

### QUARTIERFEST/DISCO

Wir wollen mit und für euch eigene Feste veranstalten, und bei Quartieranlässen etwas für die Jungen machen. Deshalb suchen wir für

unsere Jugenddiscos und Parties am 13. April, 11. Mai und 8. Juni Jugendliche, die organisieren helfen. Das gleiche gilt für das Quartierfest am 9. Juni am Caecilienplatz und das Sommerfest vom 23. Juni in der Villa Stucki. Also Leute, meldet euch und let's party.

### IN EIGENER SACHE: RÄUMLICHKEITEN GESUCHT

Für etliche Aktivitäten benötigen wir immer wieder Räume, sei es für einen Filmabend, gemeinsames Kochen oder was auch immer. Wenn Sie über einen Gemeinschaftsraum, einen Partykeller, einen leerstehenden Lagerraum oder andere nutzbare Räumlichkeiten verfügen, möchten wir Sie unbedingt kennen lernen!

#### Jugendarbeit Stadtteil III

Schlosstrasse 87a, 3008 Bern  
 Mi + Fr 15 - 17 Uhr  
 031 382 56 40  
 079 572 48 00/01  
[jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch](mailto:jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch), [www.toj.ch](http://www.toj.ch)

## Chinderchübu

Kappellenstrasse 22, Bern, 031 382 05 10  
[www.spieleninbern.ch](http://www.spieleninbern.ch)



### Mai/Juni 2012

**Holz- und Naturwerkstatt**  
 2.-4./9.-11./16. Mai (17.+18. Mai geschlossen)

**Anmeldung für Zirkus Bombonelli Lager**  
 ab 3. Mai im Chinderchübu



**Verkleide dich!**  
 23.-25. Mai/ 30. Mai-1. Juni

**Moditag: Klang+Gesang**  
 Sa., 2. Juni am Studerstein, 11-18Uhr (Kosten 7.-)

**Grillen+Kochen vorm Haus**  
 6.-8. Juni

**Stoff- + Kleiderdruck**  
 13.-15. / 20.-22. Juni

**Gieletag: Piraten der 7 Siegel**  
 Sa., 16. Juni Studerstein, 11-17 Uhr (Kosten 5.-)

**Villa Stucki Fest**  
 23. Juni ([www.villastucki.ch](http://www.villastucki.ch))

**Papierbasteln**  
 27.-29. Juni

## Chinderchübu mobil



**Lory-Spielplatz:**  
 Mittwoch 9./16./30. Mai und  
 6./ 13./20./ 27. Juni, 14-17 h

**Primano-Aktionstag 23. 5.**  
 auf dem Steigerhubel

**Spielplatz Bahnstrasse**  
 Freitags jeweils 14-17.30 h  
 11./25. Mai  
 8./22. Juni

#### Chinderchübu und Chinderchübu mobil

Kapellenstrasse 22, 3011 Bern  
 Tel: 031 382 05 10  
[chinderchuebu@spieleninbern.ch](mailto:chinderchuebu@spieleninbern.ch)  
 Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr 13.30-17.30h  
[www.spieleninbern.ch](http://www.spieleninbern.ch)

**DOMICIL – WOHNEN UND LEBEN IM ALTER**

# Ein echtes Bijou, das Mon Bijou

Hell und freundlich, modern und angenehm präsentiert sich das Domicil Mon Bijou nach der Renovation der letzten Monate.

Das Domicil Mon Bijou wurde den heutigen Bedürfnissen alter Menschen angepasst. Neue, form-schöne und behagliche Möbel und freundliche Farben prägen das Wohnklima.

Der äussere Rahmen spiegelt sich auch im neuen Betreuungskonzept. Menschen mit einer leichten Demenz oder auf intensive Pflege angewiesene, fühlen sich in den neu gestalteten Wohngruppen wohl. Die festen Bezugspersonen aus der Pflege und der Betreuung geben Sicherheit in einer unsicheren Lebenssituation. Das Zusammensein mit vertrauten Menschen bekommt so eine neue Qualität. Zusätzliche „Verwöhnfaktoren“ tra-

gen ebenfalls wesentlich zur Lebensqualität der Bewohner und Bewohnerinnen des Domicil Mon Bijou bei. Dazu gehören der neu ausgestattete Coiffeur- und Podologesalon sowie die neu gestaltete Cafeteria.

Herzlich willkommen im neuen Mon Bijou.

Kontakt:  
**Domicil Infocenter**  
 Neuengass-Passage 3  
 3011 Bern  
 Tel. 031 307 20 65  
 Fax 031 307 20 21  
 infocenter@domicilbern.ch  
 www.domicilbern.ch



Sylvia Den, Geschäftsführerin, heisst Sie im Domicil Mon Bijou herzlich willkommen und steht für Auskünfte gerne zur Verfügung.



**Tag der offenen Tür  
 im Domicil Mon Bijou**



**Samstag, 28. April 2012, 14 – 17 Uhr**

**Programm:**

- Führungen: 14.00 Uhr, 14.30 Uhr, 15.00 Uhr, 15.30 Uhr, 16.00 Uhr, 16.30 Uhr
- Infostand

**Kulturelles:**

- All Jazz Duo
- Domicil Mon Bijou im Bild

**Wohlfühloase:**

- Schnupperangebote: Schulter- und Nackenmassage, Manicure, Hairstyling
- Cüplibar „Mon Bijou Beach“ über den Dächern der Stadt

**Kulinarisches:**

- Zvieri in der neu gestalteten Cafeteria

**Wir freuen uns auf Sie**

**Domicil Mon Bijou**, Mattenhofstrasse, 3007 Bern  
 Tel. 031 384 30 30  
 monbijou@domicilbern.ch  
 www.monbijou.domicilbern.ch

## ARCHITEKTUR

# Blockrandbebauung vom Feinsten

## Berns mächtigster Jugendstilkomplex

Im Geviert Seftigenstrasse, Holzikofenweg, Morellweg stehen 18 prächtige Häuser aus der vorletzten Jahrhundertwende, Berns einzige grössere Hofrandbebauung aus der Zeit des Jugendstils. Die vierstöckigen Baublöcke mit ausgebauten Mansardendächern bilden zusammen einen imposanten Baukörper mit reich gegliederten und ornamentierten Fassaden.

Etwas oberhalb der Villa Stucki, bei der Haltestelle Beaumont, fällt eine fein gegliederte Häuserzeile mit reicher Jugendstilornamentik auf. Es handelt sich um den einzigen grösseren, strassenübergreifenden Mehrfamilienhaus-Komplex des Jugendstils in Bern. Die



Seftigenstrasse 3: Decken und Wände der einspringenden Balkone sind in für den Jugendstil typischer Weise ausgemalt.

Mittelachse des zweimal neun Häuser umfassenden Blockes wird durch den Dapplèsweg gebildet, der der Erschliessung des Innenhofes dient. Begrenzt wird das Geviert durch die Seftigenstrasse, den Weissenbühlweg, Holzikofenweg und Morellweg.

Die von den Bieler Architekten Römer und Fehlmann (siehe Kasten) 1904/05 gebauten Häuser beste-



Seftigenstrasse 1: Ansicht des Ensembles von der Seftigenstrasse. Deutlich sind die achsenweise zusammengefassten Fenster der drei Obergeschosse zu erkennen.

hen aus vier Geschossen und einem ausgebauten Mansardengeschoss. Die drei Obergeschosse sind gleichwertig ausgestaltet, es gibt also keine «Beletage». Entlang der Seftigenstrasse befinden sich seit je Ladenlokale, die auch heute noch genutzt werden. Hier soll es um 1910 sogar das erste Berner Warenhaus in einem Aussenquartier gegeben haben namens «Zum Weissenbühl», obwohl das Gebäude dafür wohl wenig geeignet war. Die Fassaden sind mit übergebölbten Risaliten, Erkertürmen, Kolossalpilastern und Balkonen gegliedert. Zu den vielen Schmuckelementen gehören stilisierte Fratzensgesichter (sogenannte Maskarone), Wellenmuster, Blattwerk- und Tiermotive in virtuosem Jugendstil. Das Gefälle entlang dem Morell- und Weissenbühlweg

wird elegant durch terrassenartige Vorgärten aufgenommen. Die einzelnen Fronten sind trotzdem möglichst symmetrisch gestaltet. Die grossen Fenster weisen noch die originale Teilung auf. Sie sind jeweils achsenweise, d.h. in der Höhe durch gemeinsame Blenden zu vertikalen Elementen zusam-

mengefasst. An diesen Blenden, wie auch an den Balkonen erkennt man eine «im Detail eine für Bern aussergewöhnliche Freude an Jugendstilformen», wie es im Bauinventar der Stadt Bern heisst. Dieses stuft das Ensemble als schützenswert ein.

JÖRG MATTER

### Römer und Fehlbaum

Wilhelm Römer 1862-1938  
August Fehlbaum 1856-1931  
Fehlbaum war von 1896-1901 Stadtbaumeister von Biel. Danach führte er gemeinsam mit Wilhelm Römer das Architekturbüro Römer und Fehlbaum. Von ihnen stammt unter anderem auch das Twanner Pfropfhaus, in dem heute das «Haus des Bielersee Weines» beheimatet ist.

